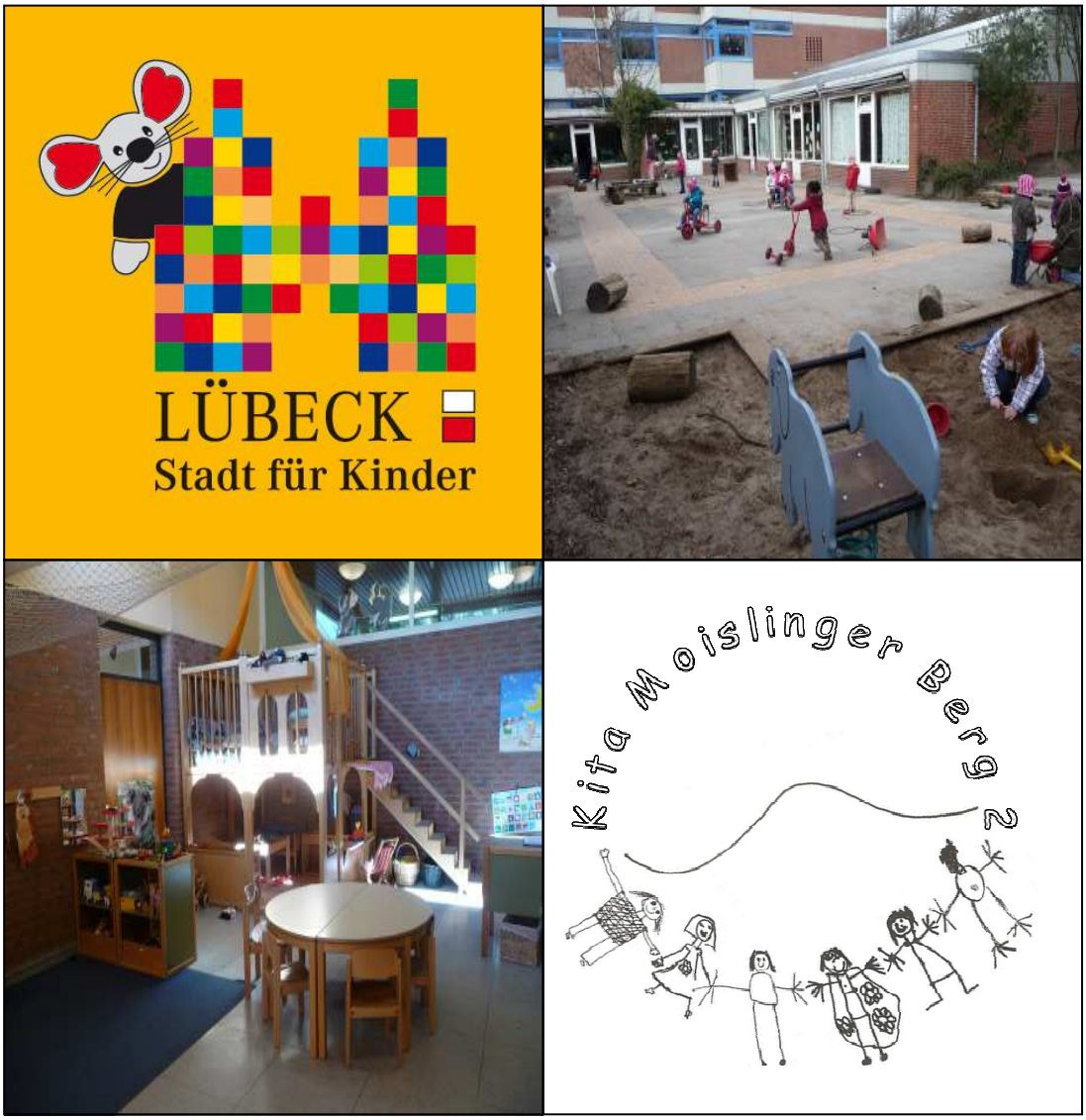
Konzeption



Kindertagesstätte Moislinger Berg
Moislinger Berg 2, 23560 Lübeck
Hansestadt Lübeck
Fachbereich Kultur und Bildung
Bereich städtische Kindertageseinrichtungen

Stand: 01.08.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellen der Einrichtung …….. 3

1.1 Informationen zur Einrichtung …… 3
1.2 Leitbild ……... 4
1.3 Gesetzliche Grundlagen und Kinderschutzauftrag …….. 5
1.4 Sozialraum und Standort …… 5
1.5 Personelle Ausstattung …….. 6
1.4 Räumliche Ausstattung ……..... 6

2. Unsere pädagogische Arbeit …….. 8

2.1 Unser Bild vom Kind …… 8
2.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit …… 9
2.3 Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte …..…… 9
2.4 Unser Verständnis von Bildung ……..... 10
2.5 Die Umsetzung der Bildungsbereiche in unserer Kita …….. 10
2.6 Der Krippenbereich ……..... 16
Allgemeines……... 16
Eingewöhnung …… 16
Tagesablauf …….. 17
Sauberkeitserziehung…… 18
Schlaf- und Ruhezeiten…….. 18
Wenn der Wechsel in den Elementarbereich ansteht …….. 18
2.7 Der Elementarbereich ……..... 18
Eingewöhnung ……..... 18
Tagesablauf ……..... 19
2.8 Altersgemischte Gruppe …….. 19
2.9 Pädagogische Schwerpunkte …… 20
Schul-Minis ……..... 20
Lernwerkstatt……... 20
Bundesprogramm „Sprache als Schlüssel zur Welt“ …… 21
2.10 Gender- und geschlechterbewusstes Arbeiten …….. 22
2.11 Die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung …… 22
2.12 Beteiligung der Kinder in unserer Einrichtung …….. 22
2.13 Beschwerdeverfahren…… 22
2.14 Qualitätskriterien …… 24

3. Verpflegung ……... 24

4. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern ……... 24

5. Kooperation mit anderen Einrichtungen ……... 25

6. Weiterentwicklung unserer Arbeit …….. 26

1. Vorstellen der Einrichtung

1.1 Informationen zur Einrichtung

Anschrift / Kontakt	Kindertagesstätte Moislinger Berg Moislinger Berg 2 23560 Lübeck Telefon: 0451 / 122 89340 Telefax: 0451 / 122 89359 Leitung: Franziska Backhusen E-Mail: franziska.backhusen@luebeck.de
Träger	Träger der Einrichtung ist die Hansestadt Lübeck, Fachbereich Kultur und Bildung, Bereich Städtische Kindertageseinrichtungen
Leistungsart	Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern von unter drei Jahren bis zur Einschulung
Belegung und Öffnungszeiten	Die Kindertageseinrichtung ist montags bis freitags von 07.00 Uhr bis 16.00 Uhr geöffnet. Die Regelbetreuungszeit findet montags bis donnerstags in der Zeit von 07.30 Uhr bis 16.00 Uhr und freitags bis 14.00 Uhr statt. Es besteht die Möglichkeit, die Betreuungszeit am Freitag bis 16.00 Uhr zu erweitern oder eine zusätzliche Betreuungsleistung ab 7.00 Uhr einzukaufen. In unserer Krippengruppe können bis zu 10 Kinder, in der altersgemischten Gruppe bis zu 15 Kinder und in den beiden Elementargruppen bis zu 40 Kinder betreut werden.
Schließtage	Die Einrichtung kann bis zu 20 Betriebstage im Jahr schließen (einschließlich 24.12. und 31.12. des Jahres), davon 10 Tage in den Sommerferien und maximal 3 Tage außerhalb der Schulferien. Den Eltern werden die Schließzeiten für das kommende Jahr am Ende eines jeden Jahres bekannt gegeben. In dringenden Fällen können die Kinder in anderen Kindertagesstätten der Hansestadt Lübeck betreut werden.
Standort	Die Kindertagesstätte wurde im Jahr 1970 zusammen mit dem angrenzenden Jugendfreizeitheim, dem Stadtteilbüro und der Stadtbibliothek, Zweigstelle Moisling, als Komplex „Haus der Mitte“ eröffnet. Unsere Einrichtung ist ein interkultureller Ort der Begegnung, an dem Kinder unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten miteinander spielen, miteinander und voneinander lernen. Auf Grund der zentralen Verkehrslage und guten Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr kommen auch Kinder aus anderen Stadtteilen zu uns.

Hansestadt LÜBECK

LÜBECK
Stadt für Kinder

Leitbild der städtischen Kindertagesstätten

Kind: "Ich komme zum Spielen und was macht ihr?"	Eltern: „Wir vertrauen Ihnen unser Kind an und was machen Sie?"		Team: „Ziehen Sie mit uns an einem Strang?"
Wir pädagogischen Fachkräfte begleiten Deine Kindheit	**Unsere Türen stehen Ihnen offen!**	**Mit Qualität sichern wir die Zukunft Ihres Kindes**	**Mit Ihnen gemeinsam für Ihr Kind!" Dialog auf Augenhöhe**
• Wir spielen mit Dir und Deinen Freunden, achten (auf) Dich und sind da, wenn Du uns brauchst. • Wir stärken Deine Stärken und sind mit Dir stolz auf Deine Erfolge. • Wir geben Dir Orientierung und Freiraum, zeigen Dir Neues auf und lassen Dich Kind sein. • Wir machen Dich fit für die Schule, für die Gesellschaft, für die Welt und für Dein Leben.	• Wir heißen Lübecker Eltern und Kinder aller Nationalitäten und Konfessionen in unseren Kindertagesstätten herzlich willkommen. • Als einer der größten Träger von Kindertageseinrichtungen finden Sie uns auch in Ihrer Nähe. • Verschiedene pädagogische Konzepte stehen Ihnen zur Auswahl. • Mit Kompetenz und Freundlichkeit stehen Ihnen unsere Fachkräfte zur Seite.	• Mit qualifizierten und fortgebildeten Fachkräften sichern wir die Zukunft Ihres Kindes. • Auf Grundlage unserer Qualitätsstandards reflektieren wir die pädagogische Arbeit und entwickeln sie weiter. • Jede unserer Kindertagesstätten hat ihr eigenes pädagogisches Profil. • Eine gute Qualität bedeutet für uns der Schlüssel zur erfolgreichen Entwicklung Ihres Kindes!	• Wir sehen uns als Ihre Partner in der Erziehung Ihres Kindes. • Wir unterstützen Sie in der Erziehungsarbeit und fördern die Zusammenarbeit durch unterschiedliche Angebote. • Ihre Mitarbeit und Unterstützung sind uns sehr willkommen. • Das vertrauensvolle Miteinander in unseren Einrichtungen ist geprägt von Transparenz, Klarheit, Offenheit, Freundlichkeit und Wertschätzung. • Zusammen mit Ihnen entwickeln und begleiten wir fördernde Maßnahmen, die auf die Bedürfnisse Ihres Kindes ausgerichtet sind.

1.3 Gesetzliche Grundlagen und Kinderschutzauftrag

Folgende rechtliche Grundlagen regeln die Förderung der Kinder in den Kindertagesstätten:

- Kindertagesstättenverordnung (KiTa VO), herausgegeben vom Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein
- Bildungsleitlinien, herausgegeben vom Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein
- Kinderschutzgesetz (§ 8a SGB VIII)

Die Sicherung des Wohls von Kindern und Jugendlichen ist eine Aufgabe der gesamten Gesellschaft, des Staates ebenso wie der Zivilgesellschaft. Der Schutzauftrag des öffentlichen Trägers liegt beim Jugendamt und ist im § 8a SGB VIII verankert.

Alle Leitungskräfte der städtischen Kindertageseinrichtungen sind in einer gemeinsamen Fortbildung für die Umsetzung des Kinderschutzgesetzes qualifiziert worden.

Die Qualifizierung umfasst die Kenntnis der rechtlichen Vorgaben, entwicklungspsychologische Grundlagen insbesondere der ersten Lebensjahre, Kriterien der Kindeswohlgefährdung und Handlungsperspektiven.

Darüber hinaus hat der Träger eine verbindliche Handlungsanweisung (Dienstanweisung) entwickelt, in der ein standardisiertes detailliertes Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls bei dem Kind beschrieben ist. Die Handlungsanweisung dient der Reflexion und Überprüfung der Verdachtsmomente und beschreibt einen Weg, gemeinsam mit den Eltern eine Verbesserung der Situation zu erreichen. Die Mitarbeit der Eltern ist hierbei entscheidend.

Wenn diese Maßnahmen nicht zum gewünschten Erfolg führen, wird Unterstützung durch Dritte, wie z.B. das Kinderschutzzentrum und zuletzt durch die Familienhilfe, eingeholt. Bei unmittelbarer Bedrohung des Kindeswohls wird die Familienhilfe umgehend eingeschaltet.

Die Mitarbeiter:innen der städtischen Kindertageseinrichtungen werden bei diesem Prozess kontinuierlich durch die Fachberatung begleitet und unterstützt.

1.4 Sozialraum und Standort

Die Kindertageseinrichtung Moislinger Berg liegt im Stadtteil Moisling im Stadtbezirk Alt-Moisling/Genin, der eine große Zahl an Wohnblöcken und sechs Wohnhochhäuser aufweist. Im Südwesten grenzen die Stadtbezirke Niendorf und Moorgarten an, in denen Einfamilienhäuser überwiegen und die eher dörflich geprägt sind (vgl. Internet, Wikipedia).[1]
Moisling verfügt über zahlreiche Grün- und Freiflächen, viele Kinderspielplätze, Kleingärten und ein beliebtes Freibad. Im Norden wird Moisling von der Trave und im Osten vom Lübeck-Elbe-Kanal begrenzt, deren Uferwege ein wichtiges Naherholungsgebiet darstellen. Daneben gibt es zwei Naturerlebnisräume: die „Moislinger Aue und Krähenwald“ sowie das „Stecknitztal“. In Moisling befindet sich auch das Kulturdenkmal „Jüdischer Friedhof“ – der größte jüdische Friedhof Schleswig-Holsteins, der aber nicht mehr genutzt wird.
Im Stadtteil finden sich drei Supermärkte, ein Textilkaufhaus, zahlreiche kleine Geschäfte, Bäckereien, Imbisse und Kioske, Bankfilialen, ein Sozialkaufhaus, ein Gesundheitszentrum, ein Seniorenheim, eine evangelische und eine katholische Kirche, eine Stadtteilbibliothek, ein Kinder- und Jugendzentrum, fünf Kitas und drei Familienzentren, eine Grundschule, eine Grund- und Gemeinschaftsschule sowie ein Förderzentrum. Moisling verfügt über ein umfangreiches Vereinswesen.
Im Jahr 1970 wurde das „Haus der Mitte“ eröffnet, in dem sich unsere Kita, das Kinder- und Jugendzentrum und die Stadtteilbibliothek unter einem Dach befinden. Auf der gegenüber-

[1] https://de.wikipedia.org/wiki/Lübeck-Moisling, 31.07.2019

liegenden Straßenseite hat die Sozialberatungsstelle des Bereiches Familienhilfen ihre Räumlichkeiten. Das „Haus der Mitte“ liegt eher in Randlage im Stadtteil, besitzt dafür aber eine sehr gute Busanbindung.
Im gesamtstädtischen Vergleich leben in Moisling überdurchschnittlich viele Kinder und Jugendliche. Allerdings weist der Stadtteil die höchste Kinderarmut der Hansestadt Lübeck auf. Viele Kinder haben einen erhöhten Förderbedarf, unter anderem im sprachlichen Bereich. In der Regel erreichen Jugendliche aus Moisling nicht so hohe Bildungsabschlüsse wie Gleichaltrige in anderen Stadtteilen.
Der Stadtbezirk Alt-Moisling/Genin ist geprägt durch Armut und geringe Teilhabechancen am gesellschaftlichen Leben. Die Haushaltseinkommen sind klein, die Arbeitslosenquote hoch und viele Familien sind auf Transferleistungen angewiesen. Der Anteil an Bewohner*innen mit Migrationshintergrund ist hoch. Überdurchschnittlich viele Menschen leben in Mehrpersonenhaushalten; der Anteil Alleinerziehender ist erhöht.
2012 wurde Moisling in das Städtebauförderungsprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen mit dem Ziel, den Stadtteil aufzuwerten, die Teilhabe- und Bildungschancen sowie die Lebensqualität zu verbessern. Unter anderem werden Netzwerke und Kooperationen aufgebaut und gefördert, um gemeinsame Lösungsmöglichkeiten und Handlungskompetenzen vor Ort zu entwickeln (vgl. Hansestadt Lübeck (2016). Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (IEK) Soziale Stadt Moisling).[2]

1.5 Personelle Ausstattung

Die Kindertageseinrichtung Moislinger Berg ist eine Regeleinrichtung und berücksichtigt bei der Personalplanung die Rahmenbedingungen des Kindertagesstättengesetzes Schleswig-Holstein.

In unserer Einrichtung arbeiten derzeit folgende Mitarbeiter:innen:

- 1 Leitung, Erzieherin mit dem Studium Soziale Arbeit (B.A.) mit anteiligem Gruppendienst, Vollzeit
- 6 Erzieherinnen, davon 4 als Gruppenleitung;

  5 Erzieherinnen in Vollzeit, 1 Erzieherin in Teilzeit
- 1 Erzieher; Vollzeit
- 5 Sozialpädagogische Assistentinnen; 2 in Vollzeit, 3 in Teilzeit
- 1 Sozialpädagogischer Assistent; Vollzeit
- 1 Auszubildende im Rahmen der Praxisintegrierten Ausbildung (PiA)
- 1 FSJler

Für den hauswirtschaftlichen Bereich stehen zur Verfügung:

- 1 Hauswartin für die Küche
- 1 Raumpflegerin

1.6 Räumliche Ausstattung

Jede der vier Gruppen verfügt über einen großzügigen Gruppenraum, eine Garderobe im Flur und sanitäre Anlagen. Die beiden Krippengruppen haben darüber hinaus einen zweiten Raum, der sowohl für pädagogische Angebote als auch zum Schlafen genutzt wird.

Alle Räume im Haus sind durch Türen miteinander verbunden.

[2] http://stadtentwicklung.luebeck.de/files/iek-moisling-low.pdf, 31.07.2019

Ein langer Flur umsäumt die Gruppenräume und bietet den Kindern zusätzlichen Raum zum Spielen und Tanzen, zum Bauen von Höhlen, zum Fahren mit Fahrzeugen oder Einrichten von Baustellen. Aber auch verschiedene Kreis-, Sing- oder Bewegungsangebote werden gruppenübergreifend durch die pädagogischen Fachkräfte in diesem Bereich angeboten.

Zusätzlich konnte im weitläufigen Flur eine Elternecke geschaffen werden. Sie stellt einen Treffpunkt für Eltern beim Bringen oder Abholen der Kinder dar und lädt zum Austausch mit anderen Eltern oder pädagogischen Fachkräften der Einrichtung ein. Kostenloses Informationsmaterial über die vielfältigen Bildungs- und Beratungsangebote der Hansestadt Lübeck wird in diesem Bereich zur Verfügung gestellt.

Ein großer Mehrzweckraum bietet die Möglichkeit für gezielte Spiel-, Sprach- und Bewegungsangebote. Aber auch die Lernwerkstatt und das Malatelier finden in diesem Raum ihren Platz. Wir achten darauf, dass die bereitgestellten Materialien altersentsprechend, herausfordernd und für die Kinder selbstständig erreichbar sind.

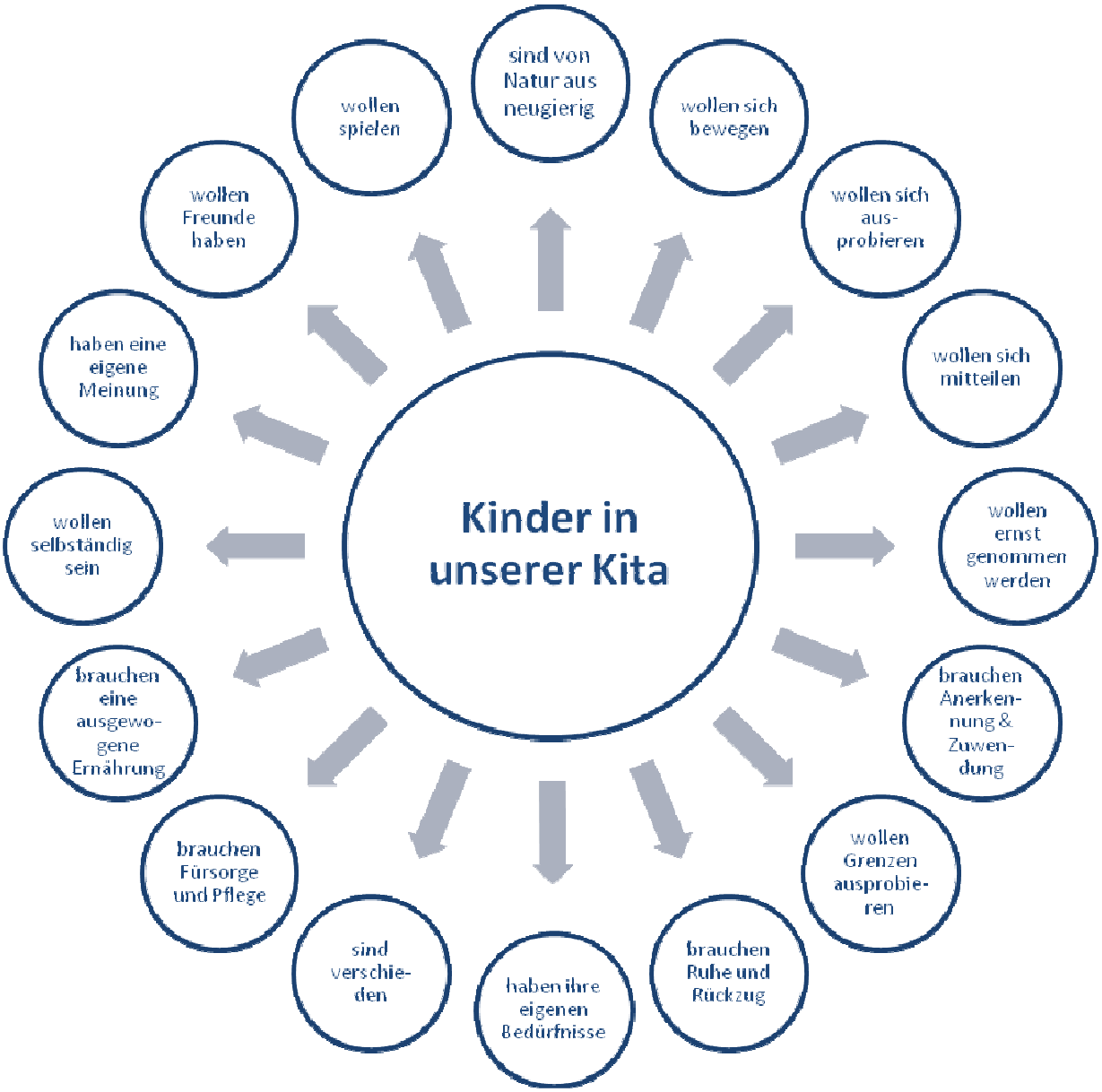
Die Einrichtung verfügt über einen großzügigen Außenspielbereich, der von allen Gruppenräumen aus und über den Flur erreichbar ist. Der Innenhof bietet Möglichkeiten zum Roller-, Laufrad- und Dreiradfahren. Ein Sandspielgerät, eine Wippe, eine Doppelschaukel sowie zwei Kletterkombinationen laden die Kinder zum freien Spielen, Forschen und Ausprobieren ein.

Die angrenzende Rasenfläche ist nach Absprache mit dem Jugendfreizeitheim für Fußballspiele oder andere Bewegungsangebote nutzbar.

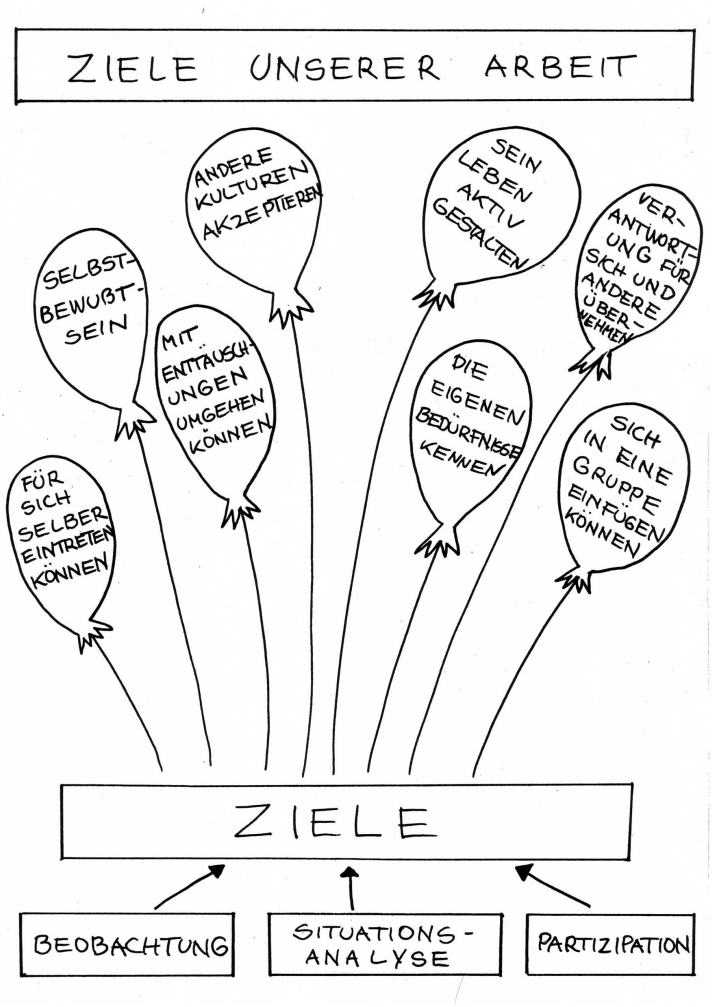
2. Unsere pädagogische Arbeit

2.1 Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist einzigartig und entdeckt die Welt auf seine ganz eigene Art und Weise. Zu unserer Aufgabe gehört es, uns mit jedem einzelnen Kind auseinanderzusetzen und das pädagogische Handeln darauf abzustimmen. Nur so können wir die Entdeckerfreude und kindliche Neugierde aufrechterhalten und damit die Entwicklung eines jeden Kindes fördern.



2.2 Ziele unserer pädagogischen Arbeit



Wir arbeiten in unserer Einrichtung nach dem situationsorientierten Ansatz. Ausgangspunkt für unsere Arbeit stellen Beobachtungen dar, auf deren Grundlage wir eine Situationsanalyse erstellen, für die Kinder bedeutsame Themen und Situationen erkennen und in der pädagogischen Planung berücksichtigen. So ist es uns möglich, auf die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Unsere Beobachtungen bilden zudem die Basis für Elterngespräche. Wir können damit den Entwicklungsstand des Kindes aufzeigen und gemeinsam einen Weg für die Zukunft des Kindes finden.

2.3 Unser Selbstverständnis als pädagogische Fachkräfte

Wir, die pädagogischen Fachkräfte

- sind Vorbild für die Kinder und sind uns dessen bewusst,
- gestalten die Räume nach den Bedürfnissen der Kinder und stellen ihnen Materialien zur Verfügung,
- beobachten die Kinder und kennen ihre Bedürfnisse,
- machen Angebote entsprechend der Interessen der Kinder,
- ermutigen die Kinder, eigene Erfahrungen zu sammeln,
- geben ihnen Hilfestellung, wenn sie unsicher sind,

- wecken die Neugier der Kinder,
- hören den Kindern aufmerksam zu und nehmen sie ernst,
- beziehen die Kinder in Entscheidungen, die den Kitaalltag betreffen, mit ein,
- geben unser Wissen an die Kinder weiter,
- sind authentisch und reflektieren unsere Arbeit,
- sind stets offen für Neues, bemüht unsere Arbeit fortwährend zu optimieren und Inhalte aus besuchten Fortbildungen umzusetzen.

Für unsere Kindertageseinrichtung gilt: Wir holen das Kind da ab, wo es steht.

2.4 Unser Verständnis von Bildung

Der Bildungs- und Erziehungsauftrag ist neben der Betreuung im Kindertagesstättengesetz des Landes Schleswig-Holstein festgeschrieben.

Die städtischen Kindertageseinrichtungen legen folgende Definition von Bildung ihrer Arbeit zugrunde:

> „Bildung beschreibt den aktiven Prozess eines Kindes zur Aneignung von Wissen und Fähigkeiten. Durch Förderung der individuellen Kompetenzen und Anregung des eigenständigen Handelns und Forschens erobert das Kind die Welt.
> Als begleitende Erwachsene sehen wir unsere Aufgabe darin, den Kindern durch Bindung Sicherheit zu geben und ihnen für ihre Bildungstätigkeit eine anregende, herausfordernde Umgebung zur Verfügung zu stellen."

Uns ist es wichtig, dass die Kinder in unserer Einrichtung die Möglichkeit haben, mit allen ihren Sinnen die Welt zu erfahren, den eigenen Fragen nachzugehen und die sie umgebende Welt zu erforschen. Die Kinder finden bei uns Möglichkeiten, die Umgebung zu beobachten und zu erkunden, Fragen zu stellen und ihr Wissen ständig zu erweitern.

Bei den pädagogischen Angeboten orientieren wir uns an den Bildungsleitlinien, in denen die Umsetzung von Bildung in den nachfolgenden Bereichen beschrieben wird:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik
- Kultur, Gesellschaft und Politik
- Religion, Ethik und Philosophie
- Musisch ästhetische Bildung und Medien

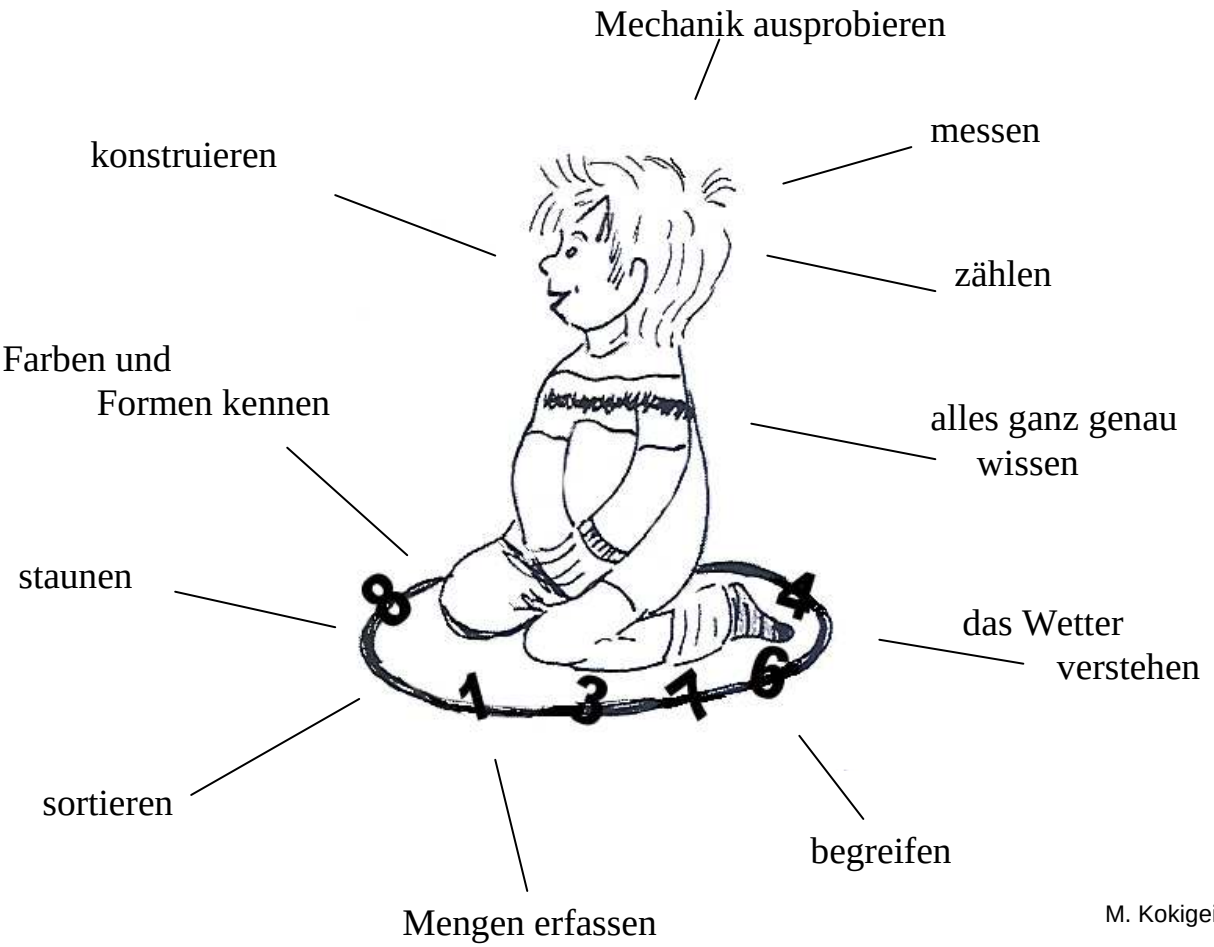
Kinder finden entsprechend ihrer Neigungen und Interessen für diese Bereiche gezielte Materialen und Angebote. Sie werden dadurch motiviert, sich mit den Themen auseinanderzusetzen und neue Erfahrungen zu sammeln. Darüber hinaus bieten die pädagogischen Fachkräfte gezielt Themen an, in denen die Kinder Wissen und Handlungskompetenz erwerben sollten.

2.5 Die Umsetzung der Bildungsbereiche in unserer Einrichtung

Die Kinder in unserer Kita finden in den verschiedenen Bildungsbereichen Angebote, Anregungen und Materialien vor, um sich intensiv mit Themen auseinanderzusetzen. Wir überprüfen unser Angebot regelmäßig und erweitern es entsprechend der Interessen der Kinder.

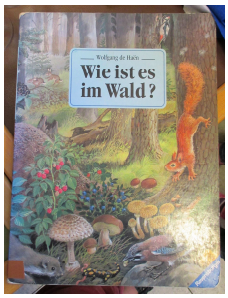
- Mathematik, Naturwissenschaft und Technik

Kinder wollen . . .



M. Kokigei

Um den Bedürfnissen der Kinder entsprechen zu können, bieten wir ihnen unter anderem Murmel- und Wasserbahnen, Zahlenspiele sowie verschiedene Würfel, ein Magnetspiel und diverse Konstruktions- und Experimentiermaterialien an.



Darüber hinaus bieten wir den Kindern unterschiedliche (Forscher-)Projekte an mit Fragestellungen wie bspw. „Was lebt im Wald und in anderen Lebensräumen?“ oder wir machen jahreszeitliche Erkundungen. Weiterhin unterstützen wir den Wissensdrang mit Lexika sowie mit Fotobilderbüchern. Auf unserem Außengelände ermöglichen wir unseren kleinen Forschern u.a. selbst Entdeckungen mit der Becherlupe zu machen.

Mit den Vorschulkindern nutzen wir die Angebote des Juniorcampus der Technischen Hochschule und forschen dort.
Außerdem bieten wir eine Lernwerkstatt an.

- Sprache, Zeichen, Schrift und Kommunikation

In ihrem Drang die Welt zu erforschen, begegnen den Kindern viele Möglichkeiten der Verständigung, die sie selbst erfahren und erproben wollen.

Wir beobachten bei den Kindern, dass sie gerne

- miteinander sprechen

- sich mitteilen und sich ausdrücken
- Phantasiegeschichten erfinden
- Laute ausprobieren
- Reime und Fingerspiele machen
- Schriftzeichen und Symbole verwenden
- ihre Namen schreiben
- Bücher anschauen und darüber erzählen
- Geschichten hören
- Mimik und Gestik einsetzen, um sich zu verständigen
- Rollenspiele und Theater spielen

Um ihren Bedürfnissen nachgehen zu können, bieten wir den Kindern an:

- Stuhl- und Gesprächskreise, um eine Gesprächskultur zu fördern und Kinder anzuregen, ihre Anliegen zu formulieren sowie Gespräche während der Tischzeiten
- Kalender mit Monaten und Wochentagen
- Sprach-Reime, Fingerspiele sowie Verse
- Situationen, in denen sie Wünsche äußern können
- Buchstabenschablonen und –vorlagen sowie Vorlagen der Namen
- Theaterbesuche
- viele Anregungen zu Rollenspielen und Theaterspiel,
- regelmäßige Förderung in der deutschen Sprache.

Aus Landesmitteln und aus Mitteln des Lübecker Bildungsfonds wird die vorschulische Sprachbildung als integratives Förderkonzept ermöglicht. In Kleingruppenangeboten oder in Einzelförderung findet Sprachbildung in den Bereichen Wortschatzerweiterung, Satzaufbau und phonologische Bewusstheit mit gezielten Übungen und Anregungen für die weitere Sprachentwicklung im täglichen Gruppengeschehen statt.

➢ Musisch-ästhetische Bildung

Unsere Kinder haben viel Freude am bildnerischen Gestalten, am Experimentieren mit Farben, am Singen und an der Bewegung. Durch Beobachtungen lernen wir Interessen, Wünsche und Neigungen kennen und unterstützen sie dabei, ihre Wahrnehmung vielfältig auszudrücken.

Unsere Kinder wollen:

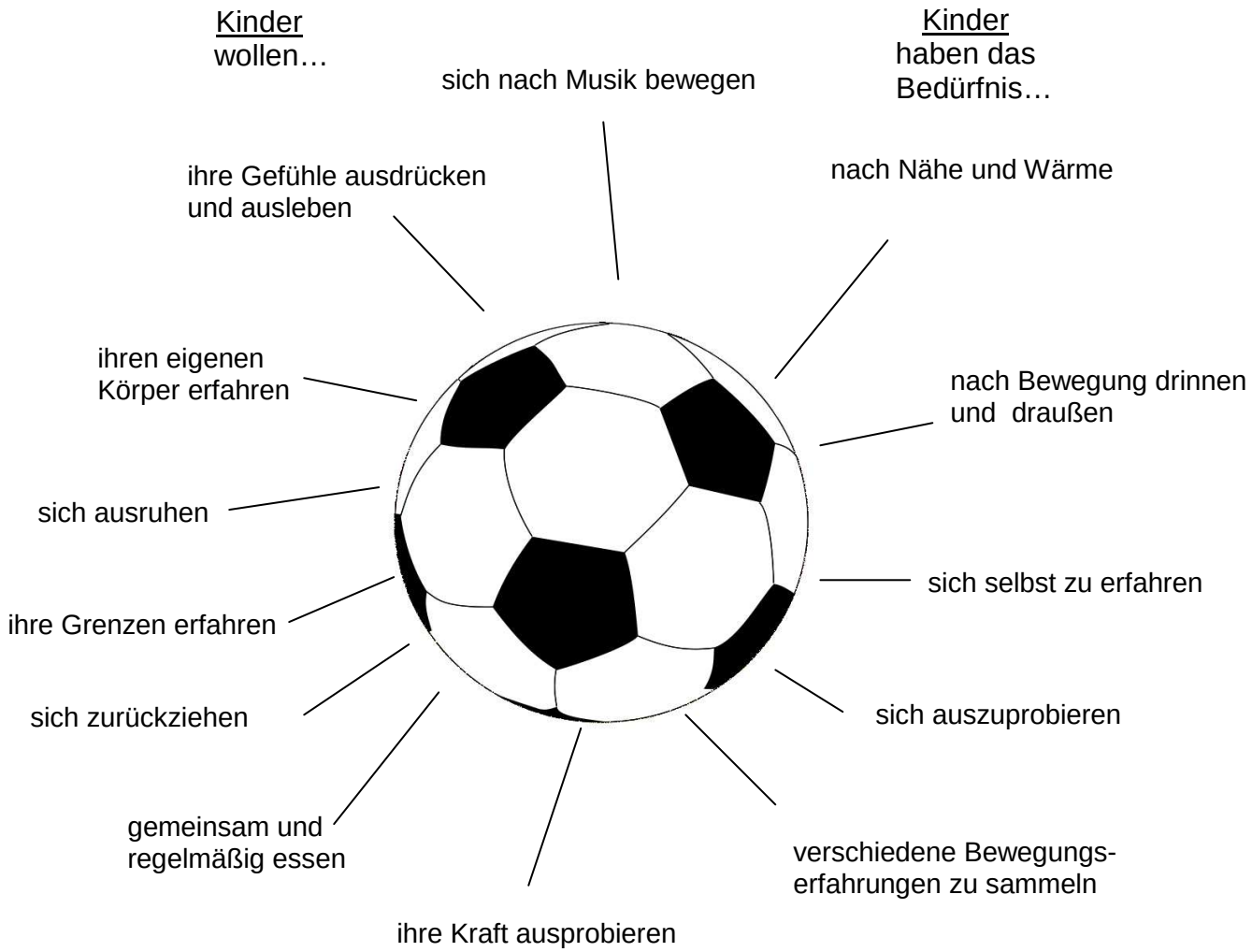
- singen
- tanzen / sich bewegen
- der Musik lauschen
- sich im Rhythmus bewegen
- Instrumente ausprobieren
- mit Materialien gestalten
- mit Farben experimentieren

- eigene Bilder erstellen
- sich verkleiden
- ihre Phantasie in Musik und Farbe umsetzen

Die Interessen und Bedürfnisse unserer Kinder setzen wir in der täglichen Arbeit folgendermaßen um:

- Unterschiedliche Materialien stehen zur Verfügung.
- Wir vermitteln unterschiedliche Techniken der Gestaltung.
- Kinder können Instrumente ausprobieren und lernen den Umgang mit ihnen.
- Wir ermutigen Kinder und regen sie an, Unbekanntes auszuprobieren.
- Wir schaffen Raum für Rollenspiele.
- Wir besuchen Konzerte für Kinder bzw. holen sie ins Haus.
- Wir machen Kreis- und Liederspiele sowie Klanggeschichten.
- Zweimal wöchentlich kommt ein Musikpädagoge ins Haus, der mit den Kindern singt, tanzt und rhythmische Übungen durchführt, mit ihnen Instrumente baut sowie auf unterschiedlichen Instrumenten musiziert.

➢ <u>Körper, Gesundheit und Bewegung</u>



Der Bewegungsbereich

Mit einem ausgewogenen Bewegungsangebot wollen wir die Lust unserer Kinder an Bewegung nutzen und fördern. Wir bieten Bewegungsbaustellen an, unter anderem mit Pikler- und Hengstenberg-Materialien. Hierfür nutzen wir unseren Mehrzweckraum, die Gruppenräume sowie den Flur und die Turnhalle im angrenzenden Freizeitzentrum.

Wir turnen einmal wöchentlich mit den Kindern und machen regelmäßig Kreis- und Bewegungsspiele.

Wir haben einen Spielplatz sowie unterschiedliche Spielmaterialien in unserem Außengelände, die zum Bewegen anregen. Auch unser Flurbereich kann für Bewegungsspiele genutzt werden.

Weiterhin machen wir Ausflüge in den Wald, auf die (Wasser-)Spielplätze in der Umgebung, gehen am Trave-Uferweg spazieren oder fahren an den Strand.

Der Gesundheitsbereich

Uns ist es wichtig, unseren Kindern die Notwendigkeit einer gesunden Lebensweise deutlich zu machen und ihnen eine ausgewogene Ernährung näher zu bringen. Deshalb veranstalten wir in der Regel u.a. einmal monatlich ein „Gemeinsames Frühstück“, bei dem die Kinder die Vielfalt an gesunden Nahrungsmitteln entdecken und probieren können.

Einmal täglich putzen wir in der Kita Zähne. In einer „Zahnputzwoche“ widmen wir uns verstärkt der Thematik der Zahnreinigung und vermitteln unseren Kindern die Wichtigkeit gesunder Zähne.

Der eigene Körper

Die Kinder entdecken schon früh ihren eigenen Körper mit seinen Fähigkeiten und Funktionen. Im Tagesablauf bieten sich vielfältige Anlässe, sich mit dem eigenen Körper zu beschäftigen, um ein positives Körpergefühl für sich entwickeln zu können. In den Räumen hängen Spiegel, in denen sich die Kinder gern betrachten. Wir benennen die Körperteile und gehen mit den Kindern den Fragen nach „Wer bin ich?“ und „Was kann ich?“ und sprechen über Gefühle. Ebenso beschäftigen wir uns gemeinsam situationsorientiert mit der Frage „Woher komme ich?“
Den Kindern stehen Bilderbücher, Puzzle, Igelbälle, Tücher und Federn sowie diverse Sportgeräte zur Verfügung, um die Selbstwahrnehmung und das „Ich-Gefühl“ zu fördern.

➢ Kultur, Gesellschaft und Politik

Kinder wollen…

- wissen, woher sie kommen,

- sich im Stadtteil orientieren,
- Angebote im Stadtteil kennen und nutzen,
- Ereignisse, die sie betreffen verstehen und darüber reden,
- mit allen Kulturen in Frieden leben,
- gerecht behandelt werden ,
- durch Nachahmen verstehen.

In unserer Kindertagesstätte begegnen sich viele unterschiedliche Kulturen. Daher ist die interkulturelle Arbeit bei uns ein Teil des täglichen Miteinanders. Unser oberstes Ziel ist, dass sich alle Kinder bei uns wohlfühlen und sich individuell entwickeln können.

Um ein gemeinschaftliches miteinander Aufwachsen zu ermöglichen, müssen unsere Kinder Akzeptanz und Toleranz lernen. Kinder haben von Natur aus ein Interesse an anderen Kindern und deren Lebenswelt. In Gesprächsrunden diskutieren wir eifrig und erfahren Meinungen und Erlebnisse anderer.

Um die Gesellschaft für unsere Kinder erfahrbar zu machen, besuchen wir gemeinsam Institutionen wie Polizei und Feuerwehr. Wir schauen uns die Schule an, gehen ins Theater und in Museen.

➢ Ethik, Religion und Philosophie

Kinder wollen…

- sich orientieren
- Normen, Werte, Regeln kennen
- sich mit Religion auseinandersetzen
- Fragen und Antworten finden

Diese Bedürfnisse der Kinder berücksichtigen wir:

- Wir besprechen und beschließen mit den Kindern gemeinsame Regeln und begründen diese.
- Bei Fragen der Kinder zeigen wir uns gesprächsbereit, stellen Fragen und unterstützen die Kinder beim Finden eigener Antworten.
- Bei Themen, die die Kinder beschäftigen, greifen wir situationsorientiert auf Kinderbücher zurück, die wir mit den Kindern besprechen.
- Religiöse Feste wie Weihnachten und das Zuckerfest, aber auch Ramadan werden thematisiert. Es werden religiöse Geschichten und Legenden erzählt und vorgelesen, z.B. die Weihnachtsgeschichte, die Legende vom Heiligen Martin und die Nikolausgeschichte.

2.6 Der Krippenbereich

In unserer Krippengruppe werden bis zu 10 Kinder und in der altersgemischten Gruppe werden bis zu 5 Kinder unter 3 Jahren betreut.

Allgemeines

Kinder unter drei Jahren beschäftigen sich vor allem mit ihrer körperlichen und motorischen Entwicklung. Sie lernen ihren Körper kennen und beherrschen. Sie unternehmen erste Ausflüge allein im geschützten Umfeld (im Zimmer, in der Einrichtung, auf dem Spielplatz) und entfernen sich für kurze Zeit von der Bezugsperson oder der pädagogischen Fachkraft und bleiben vorerst dennoch in Blickweite. Nach ihren Erkundigungen kehren sie voller Stolz oder Trost suchend zurück zur Bezugsperson.

In den ersten zwei Lebensjahren richtet sich der Fokus des Kindes hauptsächlich auf die Entwicklung von Bewegungsabläufen. Es erlernt durch vielfältige Versuche und unzählige Wiederholungen sich aufzurichten und das Gleichgewicht immer wieder herzustellen. Die Orientierung verbessert sich und es bewegt sich zunehmend zielsicherer im Raum und meistert schließlich auch Treppen und Steigungen. Auf diese Weise lernt das Kind den Raum mit seinen unterschiedlichen Dimensionen kennen.

Schritt für Schritt erobert sich das Kind durch Bewegung seine eigene Welt. Es sammelt Erfahrungen mit seinen Sinnen und seinem Körper.

Der Verlauf der sensomotorischen Entwicklung ist entscheidend für die gesamte weitere Persönlichkeitsentwicklung des Kindes. Sie zu fördern bedeutet für uns, die Umgebung so zu gestalten, dass sie Geborgenheit vermittelt, Bewegungsanreize und Herausforderungen bietet, vielfältige sinnliche Erfahrungen ermöglicht und die Eigeninitiative des Kindes fördert.

Diese Erfahrungen helfen ihm, Begriffe zu bilden, Sprache zu entwickeln und sich ein Bild von der Welt zu konstruieren.

Eingewöhnung

Mit dem Eintritt in unsere Kita beginnt nicht nur für das Kind, sondern auch für Eltern ein neuer Lebensabschnitt. Das Kind entdeckt eine Welt außerhalb der Familie, findet Freunde und sammelt täglich neue Erfahrungen. Eltern geben ihr Kind womöglich erstmals in die Obhut anderer Personen. Um dem Kind und seinen Eltern diese neue Zeit zu erleichtern, nimmt die Eingewöhnungsphase einen besonderen Stellenwert in unserer Arbeit ein.

Damit sich der Übergang von der Familienbetreuung in die Krippenbetreuung sanft vollziehen kann, ist es uns wichtig, dass wir bereits im Vorfeld einiges über das Kind erfahren. Die bisherige Entwicklung oder auch wichtige Veränderungen im Leben des Kindes (bspw. Umzug oder andere familiäre Ereignisse) sind für uns wichtig zu erfahren, damit wir das Kind von Beginn an gezielt fördern und unterstützen können. Außerdem muss das Kind in der ersten Zeit durch die Eltern als die wichtigsten Bezugspersonen begleitet werden. Sie geben ihm die notwendige Sicherheit, um neue Eindrücke und Erfahrungen zuzulassen, die Räume, Kinder und pädagogischen Fachkräfte kennenzulernen und sich nach und nach wohl und sicher zu fühlen.

Wir helfen Eltern bei der Loslösung und geben Empfehlungen, wie sie ihr Kind darin unterstützen können, leichter in der Kita anzukommen. Lässt ein Kind sich von der pädagogischen Fachkraft trösten und wickeln und nimmt es gern an den Mahlzeiten teil, dann ist die Eingewöhnung erfolgreich.

Jedes Kind ist anders und benötigt entsprechend mehr oder weniger Zeit, um in der Kita anzukommen. Eltern sollten sich daher genügend freie Zeit für die Eingewöhnung nehmen (sie kann bis zu 4 Wochen dauern).

Genaue Absprachen bzgl. der Eingewöhnung erfolgen im Vorfeld mit den zuständigen Erzieher:innen. Außerdem erhalten alle neuen Eltern bei Abschluss des Vertrages eine Informationsbroschüre, in der die Eingewöhnung im Detail beschrieben wird. Für Fragen hierzu stehen wir außerdem jederzeit gern zur Verfügung.

Tagesablauf

Bei allen angegebenen Zeiten handelt es sich um grobe Angaben, die sich nach vorn oder hinten verschieben können, da sie täglich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden.

07.00 Uhr	Die ersten Kinder kommen an und werden in der Sternchengruppe betreut. Die Zeit kann zum freien Spielen genutzt werden.
07.30 Uhr	Die Kinder teilen sich entsprechend ihrer Gruppen auf und gehen in ihren Raum.
07.30 Uhr	Die Kinder können spielen und in der Zeit bis 9.30 Uhr frühstücken.
10.00 Uhr	Die Kinder feiern bspw. den Geburtstag eines Kindes, spielen oder es finden Angebote wie z.B. Malen, Singen, erstes Basteln statt.
10.30 Uhr	Die Kinder ziehen sich für das Spiel im Freien an (je nach Wetterlage) und gehen auf unser Außengelände.
11.15 Uhr	Die Kinder kommen wieder herein und machen sich für das Mittagessen fertig.
11.30 Uhr	Gemeinsam wird Mittag gegessen. Die Kinder putzen ihre Zähne und bereiten sich für den Mittagsschlaf vor.
12.00 Uhr	Alle Kinder, die Schlaf benötigen, legen sich in ihr Bett. Alle anderen Kinder können drinnen frei spielen.
14.15 Uhr	Die Kinder sind erwacht oder schlafen aus.
14.30 Uhr	Es gibt eine kleine Zwischenmahlzeit.
15.00 Uhr	Es ist Freispielzeit. Die Kinder werden nach und nach abgeholt.
16.00 Uhr	Unsere Kindertageseinrichtung schließt.

Ein regelmäßiger und strukturierter Tagesablauf ist für Krippenkinder sehr wichtig. Er gibt ihnen Sicherheit und Orientierung. Wir legen daher großen Wert auf

- Begrüßungsrituale
- Verlässliche und stets erreichbare pädagogische Fachkräfte (Sichtkontakt)
- Gemeinsame Rituale beim Frühstück (die Kinder können selbst entscheiden, was, wann und wieviel sie essen) und beim Mittagessen (Tischrituale)
- Zähneputzen
- Eine vertrauensvolle Situation beim Wickeln
- Einschlafrituale
- Die Möglichkeit, ihrem Schlafbedürfnis nachzukommen und auszuschlafen

Sauberkeitserziehung

Im regelmäßigen Tagesablauf lernen die Kinder durch Beobachtung und immer wiederkehrende Rituale den Umgang mit der altersentsprechenden Körperhygiene, wie z. B. das Händewaschen vor dem Essen. Wir unterstützen die Krippenkinder beim „trocken" werden, indem wir individuell und sensibel auf den Entwicklungsstand des Kindes eingehen. Es soll bei uns den Raum und die Zeit bekommen, die es benötigt, um seine Körperfunktionen kontrollieren zu können.

Schlaf- und Ruhezeiten

Ein guter und erholsamer Schlaf ist Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung des Kindes. Im Schlaf wird Erlebtes verarbeitet und Erlerntes verankert; das kindliche Gehirn und das zentrale Nervensystem reifen und wachsen. Es werden Wachstumshormone ausgeschüttet und das Immunsystem wird gestärkt. Schlafmangel dagegen kann zu körperlichem und seelischem Unwohlsein führen und krank machen (Maywald 2019; Kramer, Gutknecht 2018).[3] [4]

Da unsere Kinder einen langen Tag in der Einrichtung verbringen und viele Eindrücke zu verarbeiten haben, ist für sie der Mittagsschlaf von besonderer Bedeutung. Jedoch ist das Schlafbedürfnis jedes Kindes individuell. Diesem Bedürfnis versuchen wir zu entsprechen, indem wir müde Kinder schlafen legen. Nach Möglichkeit lassen wir die Kinder ausschlafen oder wecken diese nur in den oberflächlichen Leichtschlafphasen, den sogenannten REM-Schlafphasen (Maywald 2019).[5]

Wenn der Wechsel in den Elementarbereich ansteht

Wenn das Kind im Alter von drei Jahren von der Krippe in den Elementarbereich wechselt, bedeutet das für die Kinder zum einen, sich vom Krippenalltag zu verabschieden, zum anderen, nun mit einer deutlich größeren Anzahl von Kindern betreut zu werden. Diese neue Situation kann beim Kind Freude aber auch Unsicherheit auslösen.

Der Wechsel von der Krippe in den Elementarbereich wird mit den Eltern, dem Kind und natürlich zwischen den pädagogischen Fachkräften vorbereitet.

Die Kinder werden nach und nach in die größere Gruppe eingewöhnt und mit einem Ritual aus der Krippe verabschiedet. Für Eltern besteht jederzeit die Möglichkeit eines Gesprächs, da sicher Informationen benötigt und neue Fragen aufkommen werden.

2.7 Der Elementarbereich

In unseren zwei Elementargruppen werden bis zu 20 Kinder und in der altersgemischten Gruppe bis zu 10 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren betreut.

Eingewöhnung

Auch für Kinder, die aus der Krippe in den Elementarbereich wechseln sowie die Elementarkinder, die neu in unsere Einrichtung kommen, ist eine Eingewöhnungsphase wichtig. Möglicherweise wurde das Kind zwar vorher in einer anderen Kindertageseinrichtung oder bei einer Tagespflegeperson betreut, dennoch benötigt das Kind Begleitung durch die Eltern, da die Räume, Kinder und pädagogischen Fachkräfte zunächst völlig fremd sind.

Die Eingewöhnung wird ähnlich gestaltet wie in der Krippe. Eltern sollten genügend freie Zeit einplanen, damit das Kind gut in unserer Kita ankommen kann.

[3] Maywald, J. (2019): Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern. Freiburg im Breisgau: Herder
[4] Kramer, M. & Gutknecht, D. (2018): Schlafen in der Kinderkrippe. Freiburg im Breisgau: Herder
[5] Maywald, J. (2019): Gewalt durch pädagogische Fachkräfte verhindern. Freiburg im Breisgau: Herder

Detaillierte Informationen hierzu erhalten alle Eltern bei Abschluss des Vertrages. Für Fragen stehen wir darüber hinaus jederzeit gern zur Verfügung.

Tagesablauf

Bei allen angegebenen Zeiten handelt es sich auch hier um grobe Angaben, die sich nach vorn oder hinten verschieben können, da sie täglich an die Bedürfnisse der Kinder angepasst werden.

07.00 Uhr	Die ersten Kinder kommen an und werden in der Sternchengruppe betreut. Die Zeit kann von den Kindern frei zum Spielen genutzt werden.
07.30 Uhr	Die Kinder teilen sich entsprechend ihrer Gruppen auf und gehen in ihren Raum. Dort kann weiter gespielt werden.
07.30 Uhr	Die Kinder können (immer maximal zu zweit) verschiedene Bereiche des Hauses frei nutzen (bspw. Bauecke, Fahrzeuge), draußen spielen oder ihr Frühstück einnehmen.
10.00 Uhr	Es finden themenorientierte Angebote statt oder es wird bspw. der Geburtstag eines Kindes gefeiert.
11.00 Uhr	Die Kinder ziehen sich an und haben eine freie Spielzeit auf dem Außengelände (je nach Wetterlage).
11.45 Uhr	Die Kinder kommen wieder herein und machen sich für das Mittagessen fertig.
12.00 Uhr	Gemeinsam wird Mittag gegessen.
12.45 Uhr	Die Kinder waschen sich, putzen ihre Zähne und können (je nach Wetterlage) weiter drinnen oder draußen spielen.
14.30 Uhr	Es gibt eine kleine Zwischenmahlzeit.
15.00 Uhr	Es ist Freispielzeit. Die Kinder werden nach und nach abgeholt.
16.00 Uhr	Unsere Kindertageseinrichtung schließt.

2.8 Altersgemischte Gruppe

Seit August 2016 werden fünf Kinder unter drei Jahren und zehn Kinder über drei Jahren in einer altersgemischten Gruppe betreut.

Um den Bedürfnissen dieser Altersgruppen gerecht zu werden, achten wir auf:

- gruppenübergreifende Begegnungen und Spielmöglichkeiten mit Kindern anderer Gruppen
- die flexible Gestaltung unseren Tagesablaufs, sodass auf unterschiedliche Bedürfnisse Rücksicht genommen werden kann
- eine Ruhepause nach dem Mittagessen, die dem Ruhebedürfnis der Jüngsten entspricht

Eine der wichtigsten Methoden ist auch hier das Beobachten der Kinder, um Bedürfnisse der Kinder zu erkennen und aktives, selbstbestimmtes Lernen zu unterstützen.

Da auch unsere Krippenkinder schon recht groß sind, orientiert sich der gesamte Tagesablauf dieser Gruppe an dem des Elementarbereichs.

2.9 Pädagogische Schwerpunkte

Schul-Minis

Die Kinder, die im kommenden Jahr schulpflichtig sind, erhalten in der Gruppe der „Schul-Minis“ neben der Lernwerkstatt und dem Einsatz der Hengstenberg-Materialien auch mindestens einmal wöchentlich themen- oder jahreszeitlich differenzierte Angebote, unter anderem Experimentier-, Musik- und Spielangebote, z.B. zum Einüben von Farben, Formen, Mengen. Daneben werden Ausflüge, unter anderem ins Museum, Theater, zur Polizei oder Feuerwehr unternommen.

Mit den Moislinger Schulen besteht eine vertrauensvolle und enge Zusammenarbeit.
Um den Übergang von der Kita in die Grundschule zu erleichtern, pflegen wir ein Kooperationsprojekt mit der nahegelegenen Heinrich-Mann-Gemeinschaftsschule. Im Rahmen dieses „Schulmini-Projektes“ besuchen wir ungefähr zweimal im Monat die Schule und nehmen am Unterricht sowie an einer großen Pause teil.

Im Hinblick auf die Schulfähigkeit verfolgt unsere Kindertagesstätte das Ziel, spielerisch Grundlagen zu schaffen, ohne schulische Inhalte vorwegzunehmen. Unsere Kinder erhalten Lernangebote und Lernhilfen, die an die Entwicklung jedes einzelnen Kindes anknüpfen. Der Umgang miteinander soll soziales Lernen ermöglichen. Gruppenfähigkeit und Kooperation werden durch das Einbringen der eigenen Person und eigener Ideen gefördert.

Durch den Einsatz verschiedener Methoden werden in spielerischer Form Themen und Projekte unter Berücksichtigung der Bildungsleitlinien erarbeitet, z.B. durch Erzählkreise, Bilderbuchbetrachtungen, Reime, Basteln, didaktische Spiele und Bewegungsspiele.

Lernwerkstatt

Im Rahmen der Schul-Mini-Arbeit bietet eine pädagogische Fachkraft des Hauses eine Lernwerkstatt an. Die Lernwerkstatt ist ein Raum fast frei von Sprache. Sie dient dem Ausprobieren ohne jegliche Vorgaben. Sie soll den Kindern die Möglichkeit bieten, unterschiedliche Materialien zu erkunden, sich auszuprobieren und auf eigenen Wegen zu Lösungsmöglichkeiten zu gelangen.

Die Kinder gehen neugierig und forschend mit verschiedenen Materialien und Fragestellungen um, probieren unterschiedliche Vorgehensweisen aus. Dadurch, dass für die Kinder wichtige und interessante Fragen und Ideen im Zentrum der Lernwerkstatt stehen, entwickeln sich schon fast von alleine neue Lernstrategien, um Probleme zu lösen.

Waagen, Schüsseln, Gläser, Farben, Murmeln – mit vielen kleinen und einfachen Dingen machen die Kinder große Erfahrungen. Jedes Kind kann frei wählen, wie oft und welches Material es nimmt, um den für ihn günstigsten Weg zu einem Ergebnis zu finden. Die pädagogische Fachkraft arbeitet hierbei lediglich als Begleitung und stellt die Bedingungen dafür her, dass die Kinder sich einbringen können.

Bundesprogramm „Sprache als Schlüssel zur Welt“

Von Juni 2011 bis Januar 2019 nahm unsere Kita am Bundesprogramm „Schwerpunkt-Kita Sprache und Integration“ teil und erhielt finanzielle Mittel aus dem Sonderfond des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Das Ziel war es, das sprachliche Potenzial aller Kinder in unterschiedlichen Situationen des Kita-Alltags zu beobachten, zu reflektieren und zu fördern. Um eine Nachhaltigkeit zu erreichen, gehörte auch die Elternarbeit und die Teamarbeit in den Aufgabenbereich.

Hieraus ergeben sich folgende Schwerpunkte für unsere Arbeit:

1. Sprachliche Bildung stärken

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder.

Im Kita-Alltag nutzen pädagogische Fachkräfte gezielt alltägliche Situationen, um der Sprache „Raum“ zu geben. Die pädagogischen Fachkräfte verbringen bewusst „sprachliche Zeit“ mit den Kindern. Jede Interaktion mit dem Kind und jede gemeinsame Handlung wird sprachlich begleitet. Kindliche Äußerungen werden korrigiert wiederholt oder sprachlich erweitert. Das Kind wird in seiner natürlichen Sprachentwicklung systematisch und kindgerecht unterstützt. Durch diesen stärkenorientierten Ansatz werden alle Kinder gleichermaßen angesprochen. Sie erfahren, dass Sprache als Mittel der Kommunikation Spaß macht.

Unterstützung erhielten die pädagogischen Fachkräfte durch die zuständige Fachkraft, die Beobachtungs- und Reflexionsinstrumente sowie Methoden in das Team einbrachte.

2. Inklusive Bildung

In der Inklusiven Pädagogik werden die individuellen Merkmale eines Kindes wahrgenommen und artikuliert. Gemeinsamkeiten und Stärken werden als bereichernde Vielfalt thematisiert und wertgeschätzt. Diskriminierung und Vorurteile werden kritisch hinterfragt. Somit lernt das Kind Vertrauen in seine Fähigkeiten zu entwickeln und kann ein positiv geprägtes Selbstbild seiner Persönlichkeit entfalten.

Alle Pädagogischen Handlungsfelder finden hier ihre Berücksichtigung.

3. Zusammenarbeit mit den Familien

Die Pädagogischen Fachkräfte sind informiert über die Besonderheiten anderer Kulturen. Durch die zusätzliche Fachkraft wurden sie beratend unterstützt und können so eine Orientierungshilfe für die Eltern bieten.

Im Kita-Alltag wird eine Willkommenskultur gelebt, die alle Familien einschließt. Hierzu gehören Gespräche mit den Eltern und Familien, Informationsveranstaltungen, das Einbeziehen von Dolmetscher:innen, unter anderem aus der Elternschaft und dem Team, das Übersetzen von Aushängen in verschiedene Sprachen, das Einbinden von Eltern bei Ausflügen und gemeinsamen Aktivitäten.

Eltern werden als gleichberechtigte Erziehungspartner:innen und Experten ihres Kindes wahrgenommen.

Es wurde eine einheitliche Vorgehensweise für die pädagogischen Fachkräfte entwickelt, welche dem Leitbild des Trägers entspricht und somit den Kita-Alltag für die Eltern „transparent“ macht.

2.10 Gender / Geschlechterbewusstes Arbeiten

Die städtischen Kindertagesstätten haben es sich zur Aufgabe gemacht, eine geschlechterbewusste Erziehung von Jungen und Mädchen in den Einrichtungen zu gewährleisten.

„Gender (engl.) ist ein Sammelbegriff für alle mit dem Geschlechterunterschied verbundenen Eigenschaften, Verhaltensweisen, Stereotype, soziale Zuordnungen, kulturelle Zuschreibungen usw., die nicht biologisch vorgegeben sind." (Tim Rohrmann)

Entsprechend unserer konzeptionellen Ausrichtung verfolgen wir das Ziel, die Bildungszugänge für Jungen und Mädchen zu erweitern und damit eine breite Persönlichkeitsentwicklung zu ermöglichen.

Wir beobachten, wie sich Mädchen und Jungen mit unterschiedlichen Themen und Anforderungen auseinandersetzen. Wir eröffnen den Kindern vielfältige Möglichkeiten, ihre Kompetenzen zu erweitern. Wir erörtern geschlechtsspezifische Fragen mit Müttern und Vätern.

In unserer Einrichtung haben wir als männliche Vorbilder und Identifikationspersonen drei männliche Mitarbeiter sowie einen männlichen Musikpädagogen.

2.11 Die Rechte der Kinder in unserer Einrichtung

Wir unterstützen die Kinder, ihre Rechte einzufordern, die von den Vereinten Nationen erklärt wurden. Dabei liegen uns in unserer Kindertagesstätte folgende Kinderrechte besonders am Herzen:

Jedes Kind hat ein Recht, so akzeptiert zu werden, wie es ist.

Jedes Kind hat ein Recht auf Geborgenheit und Wärme.

Jedes Kind hat das Recht zu spielen und sich seine Spielgefährten auszusuchen.

Jedes Kind hat ein Recht auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen.

Jedes Kind hat ein Recht auf eine ausgewogene Ernährung.

Jedes Kind hat ein Recht, sich zu bilden und vielfältige Erfahrungen zu sammeln.

2.12 Die Beteiligung der Kinder in unserer Einrichtung

In § 47 f der Gemeindeordnung SH und § 45 SGB VIII wird die Partizipation (Beteiligung) von Kindern an allen sie betreffenden Entscheidungen festgeschrieben.

Kinder und Jugendliche sind in geeigneter Weise bei Planungen und Vorhaben (der Gemeinde) zu beteiligen. In den Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein wird der Kindergarten als „Kinderstube der Demokratie" verstanden. Die Beteiligungsrechte der Kinder werden institutionell verankert, in Form von Gruppenbesprechungen, Kinderrat oder sogar Kinder-Parlamenten. Dort werden Angelegenheiten des Zusammenlebens im Alltag besprochen und entschieden – die Kindertagesstätte wird zum Lern- und Übungsfeld für demokratische Prozesse.

Partizipation wird in unserer Kindertagesstätte im Laufe des Kitaalltages gelebt, z.B.:

- Wählen die Jungen und Mädchen zwischen unterschiedlichen Spielmaterialien, Spielpartner:innen sowie Spielangeboten und bestimmen über die Dauer des Spiels.
- Werden die Kinder in die Gestaltung des Alltages einbezogen, sodass dieser deren Anforderungen und Lebenswelten entspricht.
- Entscheiden die Kinder während des freien Frühstückes, was, wann, wieviel und mit wem sie essen und trinken mögen.
- Können die Kinder, während des Freispiels über ihren Spielort entscheiden.
- Gestalten die Mädchen und Jungen ihre Geburtstagsfeier in der Kita mit.
- Werden alltägliche Aktivitäten und Projekte der Kinder gemeinsam in Gesprächskreisen geplant und vorbereitet. Dabei werden die Kinder dazu angehalten, Verantwortung zu übernehmen und Entscheidungen zu treffen.
- Wird dem individuellen Schlafbedürfnis jedes Kindes entsprochen.

Die pädagogischen Fachkräfte geben dabei die Eckpunkte und Grenzen des Partizipationsprozesses im Rahmen ihrer Verantwortung vor. Sie sind in erster Linie Ansprechpartner:innen für Beschwerden und Anliegen der Kinder.

In regelmäßig stattfindenden Gesprächskreisen werden die Kinder befähigt, sich über ihre Belange auszutauschen und Lösungsstrategien zu entwickeln.

Uns ist bewusst, dass Partizipation regelmäßig gelebt werden muss und als Prozess und Querschnittsaufgabe verstanden werden sollte.

2.13 Beschwerdeverfahren

(Grundlage § 45 SGB VIII)

Kindertageseinrichtungen müssen sicherstellen, dass Kindern die Gelegenheit gegeben wird, sich in geeigneten Verfahren in persönlichen Angelegenheiten zu beschweren.

Jedes Kind hat also das Recht darauf, eine Beschwerde zu äußern sowie dass diese angehört und angemessen mit ihr umgegangen wird.

Die Kinder können ihre Beschwerden bei einer pädagogischen Fachkraft während des Morgenkreises oder im Laufe des Tages äußern. Zudem besteht die Option, sich an die Leitung im Büro oder an andere pädagogische Fachkräfte zu wenden, die sich die Kinder als Vertrauensperson ausgewählt haben.

Die pädagogischen Fachkräfte ermutigen die Kinder, im Alltag zu ihrer Meinung zu stehen, ihre Beschwerden zu äußern und signalisieren ihnen, dass sie immer ein offenes Ohr für sie haben.

Die geäußerten Beschwerden werden mit den Kindern diskutiert sowie Verbesserungs- und Lösungsmöglichkeiten gesucht. Zudem haben die Beschwerden auch in den Mitarbeiter:innen-Besprechungen einen Platz, in denen sie thematisiert und analysiert werden. Die erarbeiteten Vorschläge werden dann wiederum an die Kinder weitergegeben und mit ihnen besprochen. Beim gesamten Prozess wird auf eine zeitnahe Bearbeitung der Beschwerde geachtet.

Beschwerdeverfahren sind nicht nur für den Elementarbereich relevant. Auch schon in der Krippe wird sensibel auf Beschwerden eingegangen. Bei noch geringen sprachlichen Kompetenzen achten die pädagogischen Fachkräfte besonders auf unterschwellige, indirekt geäußerte Beschwerden, z.B. Körpersprache.

Unser Beschwerdeverfahren bezieht auch die Eltern mit ein. Ihre Beschwerden werden mittels eines Beschwerdeprotokolls aufgenommen und bearbeitet. Die Eltern erhalten zeitnah eine Rückmeldung.

Durch die Beschwerden bleiben wir mit Eltern und Kindern in der Kommunikation und bekommen als Einrichtung wichtige Rückmeldungen über unsere pädagogische Arbeit. Somit wird Weiterentwicklung ermöglicht.

2.14 Qualitätskriterien

Seit 2006 existieren in den städtischen Kindertageseinrichtungen der Hansestadt Lübeck Qualitätskriterien, die im Rahmen des operativen Tagesgeschäftes von den Kita-Leitungen sowie pädagogischen Mitarbeiter:innen umgesetzt werden.

Die „Qualitätskriterien der städtischen Kindertageseinrichtungen“ umfassen Rahmenbedingungen, Arbeitsgrundsätze und Bildungsbereiche, die maßgeblich die ganzheitliche Entwicklung der Kinder fördern.

Qualitätssicherung erfordert eine kontinuierliche Überprüfung der pädagogischen Arbeit. Dieses stellen wir sicher durch ständige Reflexion, Teambesprechungen, Fortbildungen in den unterschiedlichsten Bereichen, Weiterentwicklung der Mitarbeiter:innen und der Offenheit gegenüber neuen Anforderungen.

3. Verpflegung

Frühstück	Die Elementar- und die Krippenkinder haben täglich in der Zeit von 08.00 Uhr bis 09.30 Uhr die Möglichkeit, ihr von zu Hause mitgebrachtes Frühstück zu essen. Getränke und Geschirr werden im Gruppenraum zur Verfügung gestellt. Es gibt Tee, Milch sowie Mineralwasser mit und ohne Kohlensäure.
Mittagessen	Für alle sichtbar hängt der Essensplan neben der Küchentür aus. Die Krippenkinder essen um 11.30 Uhr, die Elementarkinder um 12.00 Uhr gemeinsam Mittag. Die Speisen bestehen überwiegend aus Tiefkühlkost und werden vor Ort zubereitet. Beilagen wie Nudeln, Reis, Kartoffeln etc. werden täglich frisch gekocht. Dazu wird den Kindern mehrmals wöchentlich ein frischer Salat oder eine Rohkostplatte angeboten. Der tägliche Nachtisch besteht aus frischem Obst, Joghurt, Quark oder Pudding.
Teestunde	Aufgrund des frühen Mittagessens und der Vielzahl an Bewegungen nehmen alle Kinder gegen 14.30 Uhr noch eine Kleinigkeit in Form von Obst, Joghurt, Brot etc. zu sich.
Getränke	Mineralwasser mit und ohne Kohlensäure können sich die Kinder den ganzen Tag über selbst nehmen.
Hinweis:	Kuchen, Eis und andere Naschereien gibt es natürlich auch, aber selten!

4. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Wir sehen Eltern als Partner in der Erziehung der Kinder. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns zum Wohle der Kinder ebenso wichtig, wie ein regelmäßiger Informationsaustausch. Nur gemeinsam können wir die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung fördern.

Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten der Zusammenarbeit:

- Aufnahmegespräche
- Eingewöhnungszeit
- Hospitationen in der Gruppe
- Bastelnachmittage
- Elternbeteiligung bei Festen, Ausflügen oder Projekten
- Kurze Gespräche beim Bringen und Abholen
- Elterngespräche auf Wunsch der Eltern oder nach Initiative der pädagogischen Fachkraft
- Bei Bedarf gemeinsame Gespräche mit externen Fachkräften (Therapeuten, Familienhilfe etc.)
- Entwicklungsgespräche einmal pro Jahr
- Gruppenelternnachmittage
- Elternnachmittage der Schulminis
- Elternbeiratssitzungen

Einmal jährlich wird der Elternbeirat gewählt, der sich aus Elternteilen der verschiedenen Gruppen unserer Kita zusammensetzt. Der Aufgabenbereich des Beirates ist im Kindertagesstättengesetz verankert.

Alle 6 Wochen setzt sich der Beirat gemeinsam mit der Leitung und einer weiteren pädagogischen Fachkraft des Hauses zusammen, um:

- das Vertrauensverhältnis zueinander zu fördern,
- sich über pädagogische Themen auszutauschen,
- die Schließzeiten abzustimmen,
- die Aufnahmekriterien zu klären,
- persönliche Angelegenheiten von Kindern und Eltern zu besprechen,
- größere Anschaffungen abzustimmen,
- Ausflüge und Feste außerhalb der Kindergartenzeit zu organisieren.

5. Kooperation mit anderen Einrichtungen

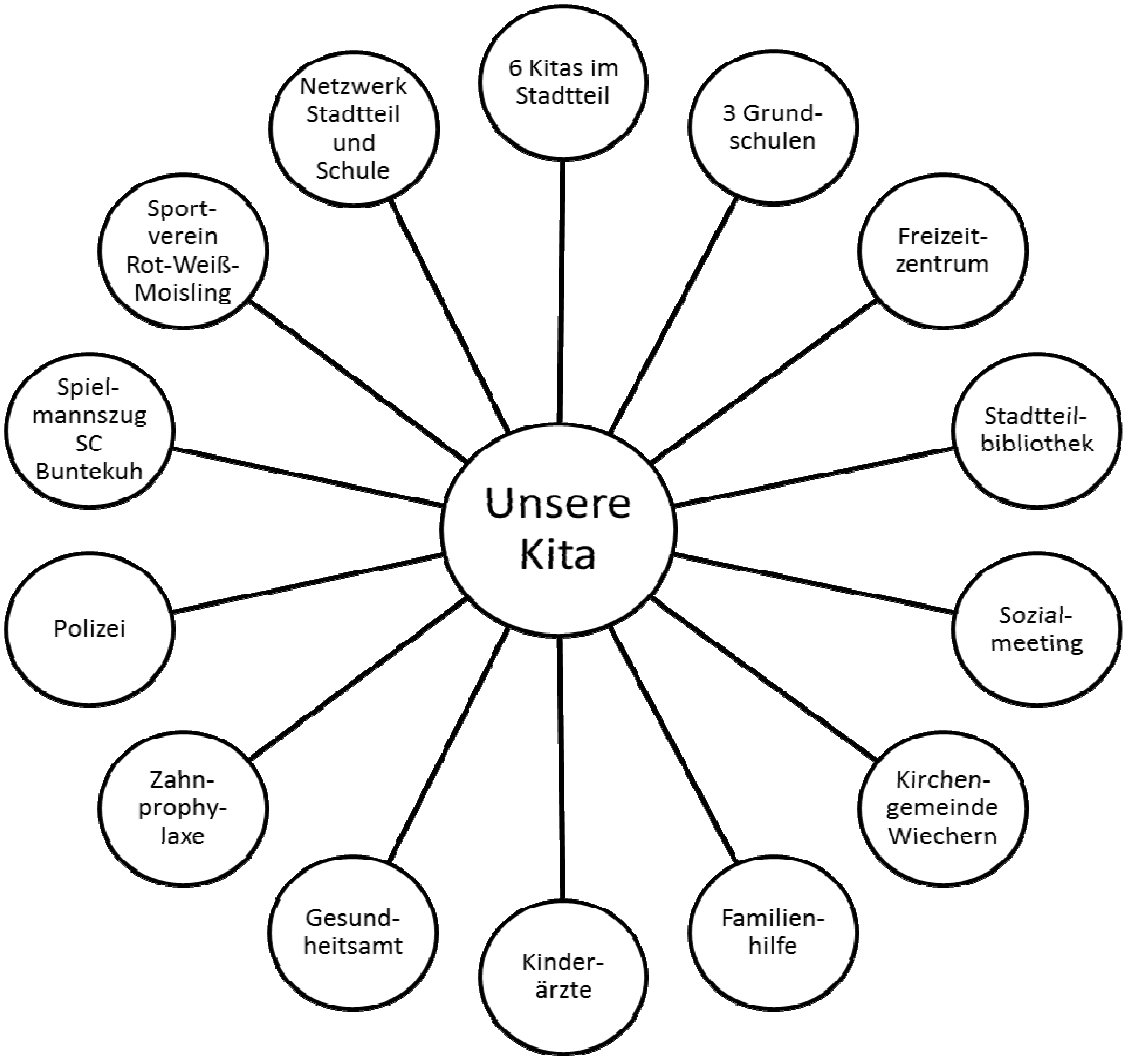
Wir pflegen eine regelmäßige Zusammenarbeit mit sozialen Institutionen und Einrichtungen vor allem im Stadtteil Moisling.

Zu unseren Kooperationspartnern zählen bspw. die Grund- und Gemeinschaftsschulen, mit denen vor allem im Rahmen des Überganges unserer zukünftigen Schulanfänger ein reger Austausch stattfindet.

Aber auch das angrenzende Jugendfreizeitheim und die Bibliothek werden genutzt, um zum einen die täglichen pädagogischen Angebote zu erweitern, zum anderen, um den Kindern die Möglichkeit zu geben, den Stadtteil kennenzulernen.

Des Weiteren erfolgt ein Austausch mit Fachkräften verschiedener Institutionen in unterschiedlichen Gremien, damit aktuelle Entwicklungen im Stadtteil verfolgt und gemeinsam Projekte auf den Weg gebracht werden können.

Unsere Kooperationspartner sind:



6. Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit

Um der Vielfalt der pädagogischen Aufgaben und der Bandbreite des erzieherischen Handelns stets gerecht zu werden und dabei neueste pädagogische und psychologische Forschungsergebnisse zugrunde zu legen, ist eine fortlaufende Qualifizierung der Fachkräfte notwendig. Um dies zu ermöglichen, aber auch, um eigene Denkweisen zu hinterfragen und das pädagogische Handlungsrepertoire zu erweitern, bietet der Träger einmal im Jahr eine zweitägige Teamfortbildung an. An diesen Tagen ist die Einrichtung geschlossen.

Darüber hinaus besuchen die Mitarbeiter:innen Einzelfortbildungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten und geben die Inhalte im Anschluss an die Kolleg:innen weiter.

Das Lesen von Fachliteratur sowie die Teilnahme an Arbeitsgruppen gehören ebenso zur ständigen Weiterentwicklung unserer Arbeit.

Der Träger stellt den Kindertageseinrichtungen außerdem eine Fachberatung zur Verfügung, die zur Unterstützung bei Fragen der Veränderung der pädagogischen Arbeit genutzt werden kann.

Innerhalb des Teams nutzen wir die Ressourcen der Mitarbeiter:innen. Der fachliche und kollegiale Austausch führt zu unterschiedlichen Sichtweisen, einer Erweiterung der eigenen Handlungsspielräume und damit zur Bereicherung unserer Arbeit. Einen festen Platz hat dieser Austausch innerhalb der monatlich stattfinden Dienstbesprechungen.

Kritik und Anregungen, die der Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit dienen, nehmen wir auch jederzeit gern von Eltern entgegen. Sprechen Sie uns bitte an.